

An Deiner Rede will ich bleiben

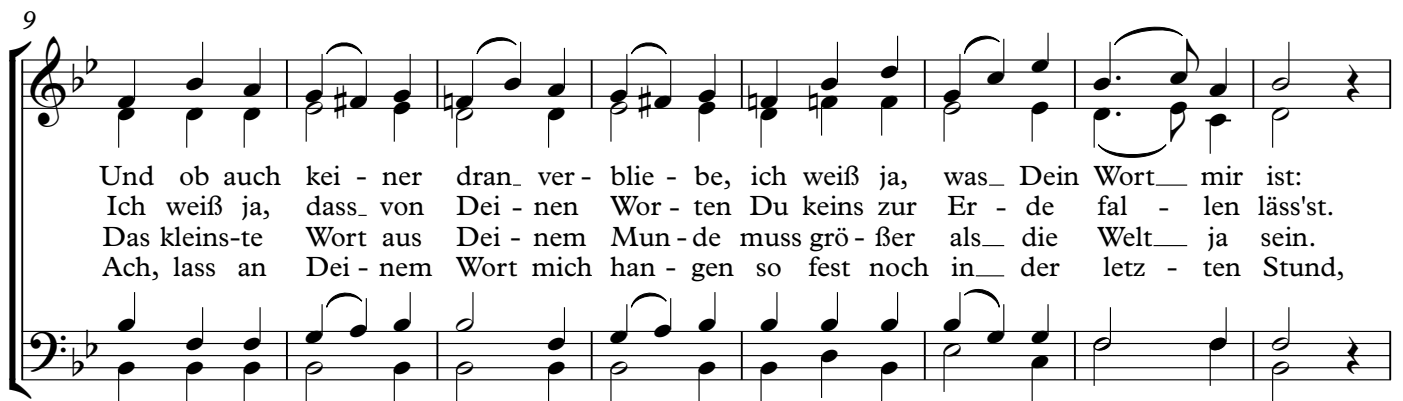
Text: Adolph Moraht (1805-1884)

Musik: unbekannt



1. An Dei-ner Re - de will ich blei - ben, Du treu - er Hei - land Je - sus_ Christ!
2. An Dei-ner Re - de will ich blei - ben; drauf lässt sich's bau - en fel - sen - fest.
3. An Dei-ner Re - de will ich blei - ben: Kein Wört-lein drin sei mir zu klein!
4. An Dei-ner Re - de will ich blei - ben, wie Kin - der an der El - tern Mund;

9



Und ob auch kei - ner dran ver - blie - be, ich weiß ja, was_ Dein Wort_ mir ist:
Ich weiß ja, dass_ von Dei - nen Wor - ten Du keins zur Er - de fal - len lässt.
Das kleins-te Wort aus Dei - nem Mun - de muss grö - ßer als die Welt_ ja sein.
Ach, lass an Dei - nem Wort mich han - gen so fest noch in der letz - ten Stund,

17



wie aus der Sün - de tief - stem Jam - mer, wie aus des To - des fins - trer Nacht,
Eh sol - len Berg^e und Hü - gel wei - chen, eh stürzt der gan - ze Welt - kreis ein,
Du sprachst ein Wort, und sie ers - tan - den, die Kre - a - tu - ren oh - ne Zahl;
und nimm dann hin in Dei - nen Frie - den zu Dir Dein teu'r er - kauf - tes Kind.

25



wie aus der Sün - de Haft_ und Ban - den Dein teu - res Wort mich frei_ ge macht.
eh auch das kleins-te Dei - ner Wor - te, Herr Je - sus, un - er - füllt_ wird sein!
Du sprichst ein Wort und Herz - en schmel - zen, die kalt und här - ter sind_ als Stahl.
Da - hin, wo oh - ne Wort Dich schau - en, die Dei - ne rech - ten Jün - ger sind!